



**Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 5. Juni 2019
– Auszug aus Drucksache 18/2481 –**

Frage Nummer 23

mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter
**Matthias
Fischbach**
(FDP)

Ich frage die Staatsregierung vor dem Hintergrund des im Doppelhaushalt 2019/2020 mit null Euro vorgesehenen Vorhabens 2. Bauabschnitt des Chemikums an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, das Neubauten für die Anorganische Chemie, die Physikalische und Theoretische Chemie, den Lehrstuhl für Biotechnik, die Fachdidaktiken Chemie und Biologie sowie gemeinsame Flächen (u. a. Seminarflächen) beinhalten soll, wie die weitere zeitliche Planung der Staatsregierung für das Neubau-Projekt aktuell aussieht (bitte jeweils den Zeitplan, den geplanten Kostenrahmen bzw. die geplante Kostenschätzung angeben sowie insbesondere den Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Räumlichkeiten, die für das Chemie-Praktikum verschiedener Studiengänge benötigt werden), wie die Staatsregierung den Zustand des aktuell noch in Betrieb befindlichen alten Gebäudes für die anorganische Chemie insbesondere vor dem Hintergrund des Berichts der „Erlanger Nachrichten“ vom 31.01.2018 über einen Rohrbruch und Blausäurealarm beurteilt (bitte insbesondere Bezug nehmen auf die Sicherheits-situation des Gebäudes, die Qualität der Laborräume für den Studienbetrieb, den Stand und die Kosten der aktuell stattfindenden „Notfallsanierungen“ zum Erhalt der Betriebsfähigkeit sowie die aus Sicht der Staatsregierung noch vertretbare, weitere uneingeschränkte Nutzungsdauer des Gebäudes) und welche Alternativen sie erwägt, um die aktuell vom Bestandsgebäude der anorganischen Chemie zur Verfügung gestellten Funktionen für den Universitätsbetrieb auch weiter zu gewährleisten, falls dieses Gebäude nicht mehr genutzt werden kann und der 2. Bauabschnitt des Chemikums noch nicht nutzbar sein sollte?

**Antwort des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst in Abstimmung
mit dem Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr**

Zur zeitlichen Planung für den 2. Bauabschnitt des Chemikums:

Für das Bauvorhaben und die dafür nötigen Erschließungsmaßnahmen sind im Doppelhaushalt 2019/2020 jeweils Planungstitel in der Anlage S/Epl. 15 ausgebracht. Damit ist die Grundvoraussetzung für den Planungsbeginn geschaffen. Im Doppelhaushalt 2019/2020 ist ein Anstieg der Mittel für große Baumaßnahmen bis zum Jahr 2020 um rund 170 Mio. Euro auf insgesamt 570 Mio. Euro veranschlagt. Damit besteht eine solide Grundlage für starke Investitionen in Wissenschafts- und Kunstbauten. Das Vorhaben des 2. Bauabschnitts für das Chemikum wird vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst entsprechend der Leitentscheidung des Ministerrats vom 3. Juli 2018 zur Weiterentwicklung der Technischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) auf dem Erlanger Südgelände mit höchster Priorität verfolgt und im üblichen Verfahren in Abstimmung mit dem Bau- und dem Finanzressort weiter vorangetrieben.

Für die Planungs- und Bauzeit prognostiziert die Bauverwaltung einen Zeitraum von sieben Jahren ab Planungsauftrag. Nach vorsichtiger Schätzung würde ein weiteres Jahr für den Einzug, die Inbetriebnahmen und notwendigen Einregulierungen eines solchen hochinstallierten Hochschulgebäudes hinzukommen. Ggf. sind – je nach Baufortschritt – für einen Übergangszeitraum vorübergehende Maßnahmen nach Ziff. 3 zu ergreifen. Die Gesamtbaukosten des Neubaus Chemikum, 2. Bauabschnitt, werden von der Bauverwaltung derzeit auf 215 Mio. Euro zuzüglich Baupreisindex bis Fertigstellung geschätzt.

Zum Zustand des aktuell noch in Betrieb befindlichen alten Gebäudes für die Anorganische Chemie:

Dem Alter des Bestandsgebäudes geschuldet, entspricht die Qualität der Laborräume in der Egerlandstraße 1 – 3 für den Studienbetrieb nicht mehr dem neuesten Stand. Dennoch konnte und kann eine erfolgreiche Ausbildung der Studierenden unter Beachtung der geltenden Sicherheitsstandards bislang gewährleistet werden.

Das Gebäude der Anorganischen Chemie aus dem Baujahr 1972 (12.434 m² Nutzfläche) wurde seit 2013 in verschiedenen Teilbaumaßnahmen saniert. Die Sanierungsarbeiten dienten jeweils der Behebung von Sicherheitsmängeln im Gebäude und der Aufrechterhaltung eines möglichst einwandfreien Betriebs. Die laufenden Arbeiten beinhalten Maßnahmen zum Brandschutz (Ertüchtigung der Flucht- und Rettungswege) sowie Maßnahmen im Bereich der Haustechnik (Beseitigung von Mängeln in der elektrotechnischen Anlage). Die Kosten der Baumaßnahmen belaufen sich für den derzeitigen Sanierungsabschnitt auf 14,4 Mio. Euro. Die Maßnahme befindet sich derzeit im geplanten Zeitrahmen. Die Schäden durch einen Wasserrohrbruch im Januar 2018 sind zwischenzeitlich behoben. Die Restnutzungsdauer des Gebäudes ist schwer zu benennen, da diese von vielen Faktoren abhängt. Eine Stilllegung oder andere Verwendung des Gebäudes kann erst nach Fertigstellung des Chemikums, 2. Bauabschnitt erfolgen.

Zur durchgehenden Gewährleistung des Universitätsbetriebs:

Ersatzflächen und Ausweichflächen stehen in dem für die Chemie nötigen nutzerspezifisch speziellen Ausbaustandard nicht zur Verfügung. Deshalb ist vorrangiges Ziel, mit der Realisierung der Maßnahme zeitnah zu beginnen. Gleich zu Beginn im baufachlichen Planungsprozess lässt sich dann fundiert ermitteln, mit welchen Realisierungsschritten und Zeiträumen zu rechnen ist. Um die durchgehende Fortführung des Studien- und Forschungsbetriebs in der Chemie sicherzustellen, wird in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsbehörden ein Konzept für den Übergang

vom Bestandsgebäude in den 2. Bauabschnitt des Chemikums zu erarbeiten sein. Hierbei wäre durch eine Kombination aus baulichen und organisatorischen Maßnahmen sowie Flächenröchaden ein möglicher partieller Weiterbetrieb der Egerlandstr. 1 – 3 und dabei eine Aufrechterhaltung aller essentiellen Funktionen bis zum Umzug in den Neubau zu gewährleisten.